

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 2

Artikel: Dr bös Winter und die liebe Zwärgli : es Ostermärli vom Beat Jäggi
Autor: Jäggi, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vier Märli für üsi Chind

Dr bös Winter und die liebe Zwärgli

Es Ostermärli vom Beat Jäggi

No nie isch dr Fruehlig so gly mit sym Bluemechränzli drhär cho wie sälb Johr. D Haselnussfähnli hei gstobe, d Imbeli si de Veieli und Krokusli ganzi Tag lang goh fläderläckle. S Bächli isch gar lustig dr Matterain abgsprungen und het mit de Bachbumbele s Zinggi gmacht. Im Osterhasehüsli isch's drunter und drüber gange. Jää, die chlyne Hasechinder hei si grodt. Dä früech Fruehlig het sie ganz narrlochig gmacht. D Hühnli i de Burehüser hei afo gaxe und legge, ass e wahri Freud gsi isch. Das het dr Osterhas gar schüüli gärn vernoh. Numen em Hase-mueti isch's e so gspässig z Muet gsi, 's het sälber nit gwüsst worum. Äs het halt eben em Winter gar nit dr Huufe trauet, dä isch em z schnäll wäg gsi. —

Am Palmsuntig het d Sunne so guldig gschinne, so warm, so prächtig, ass schier s letschte Gschöpfli us em Winterschlof hätt sellen erwache. By den Osterhase het me drvo gredt, wie wenn me am Mäntig de z grächtem wett afo d Eier färbe, d Chübeli, d Pinseli und alls was drum und dra hanget zwägmache. Am Sunntig, i dr Nacht het e gspässige Wind im Osterhasehüsli d Fänsterlädeli uf und zuegschmätteret. — — Und am Morge, — ach, herjeh! — alls wyss! — Dr Winter, dä Grobian isch no mol us em Versteck vürecho und het ganzi Hampfele Schnee umenand grüehrt. Armi Osterhase! — — Dr Vatter seit kei's Wort, s Mueti süfzget und d Chinder briegge, d Tränli chöme nume so cho z rünnele. Vo de Burehüser här ghört me sälten es Hühnli gaxe. Zwe Tag lang lyt d Schneedecki wie agchläbt do. Am Zystig vor Ostere chunnt dr Föhn i s Land, und im Hui lache wider die grüne Matte. Aber bym Osterhas si d Sorge no nit vergange. Är runzlet d Stirne. — Eier — Eier sett er ha, wohär näh? Drümol im Tag ruckt er us, de Hühnerhüsline noh. Är het Erbarme mit de Hühner, und d Hühner hei Erbarme mit ihm. — — 's isch Gründonnstig gägen Obe. Dr Osterhas leit sy schwär Chopf uf e Chuchitisch, 's isch em wäger um's Briegge. No einisch hänt er sy's chlyne Huttli a und goht zu de Hühnere goh d Rundi mache. 's isch Karfrytig worde. — Dä arm Osterhas! — D Eier länge no niene hi.

Am Nomittag, wo ner vo sym Hüsli wäg goht, luegen em d Frau und d Chinder mit trurigen Auge noh. Si gspüres, ass dä guet Vatter nimm vil Eier cha finde. D Sunne leit die letschte Guldfäden uf die schöni Fruehligswält. Druf git's es Oberot, wie nit gschwind einisch so schön. Und dr Osterhas — lauft — schüch am Schlehndornhag noh. E Dorn stüpft e i Fuess. Er cha und ma nümme. Todmüed lyt er am Bode und weiss für nes Rüngli nüt meh vo dr Wält. Drwyle dass er langsam

dr Ote zieht, chöme sächs Zwärgli cho z springe und trägen Eier zue, weiss dr lieb Gott wohär, bis em Osterhas sys Huttli ghuftig voll isch. — Uf's Mol goht dr Mond über em Wald uf. Ganz heiter zündet er em Has is Gsicht. Dä chunnt zue nem sälber, stoht langsam uf und luegt no sym Huttli, wo fast läär setti sy. Aber wohl bygost! Er trauet däm Züg nume halb. Waas zum Gugger isch denn do gange? D Eier hei jo chuum Platz. Jetz chöme die sächs Zwärgli wider, jedes mit eme Lotärnli und mit eme Eierchrättli. Sie hälfen em Osterhas no rächt uf d Bei und zündem em vora dr Waldwäg y bis hei. — D Hasechinder si no nit i ihrne Bettline gsi. Sie schwänzle i de Hömmlistiline umenander und s Mueti het verbrieggeti Auge.

Aber im Osterhasehüsli isch es Wunder gscheh. No z rächter Zyt hei d Zwärgli d Hilf vom Liebgott brocht. — Am Ostersamstig am Morge, scho nach de föifne, isch Rauch zum Chemi usgstige. D Hasechind, die tusigs Strupfli, si yfrig jedes hinter sym Farbchübeli ghocket. —

Stolz und mit eme Härz voll Freud het si dr Hasevatter a dr Osteren am Morge mit dr volle Hutte uf e Wäg zu de Chinder gmacht. Syni Chind si no bis dürt häre, wo dr Wald ufhört, ganz muetwillig näben anem yne gumpet. Summervögeli si gfloge, d Lerchli hei gliedet und zäntume hei d Ostergloggen em böse Winter z Trotz i dä wunderschön Tag use glüetet.

* * *

Es Häsli

*Es Häsli wott spaziere goh,
Sys Mueti seit: «Pass uf,
E böse Fuchs chönnt vüre cho,
Denn hättisch du kei Schnuf.*

*Mys liebe Chind hesch z churzi Bei,
Dr Fuchs, dä mag dr noh.
Chasch gumpen über Stock und Stei,
Er cha di sicher foh.*

*Gang nume bis zum Rüebliplätz,
Ass i di no cha gseh.
Lauf do grad us und jo nit lätz,
Süscht isch's denn um di gscheh.»*

Versteckt hani mys Nästli

*Versteckt hani mys Nästli
Im Bungert* uss im Gras.
Jetz chunnt er de cho z springe
Vom Wäldli här dr Has.*

*Är wird mi nit vergässe,
Mys Nästli fingt er scho.
Färn het er myni Eili
A s glychen Örtli to.*

*Jetz wott i aber yne
Zum liebe Muetti goh.
Dr Has isch gar e schüche,
Er trauet süst nit z cho.*

* Baumgarten

Ostereiersprüchli

*Heb Sorg zu dr Liebi,
Heb Sorg zu däm Ei,
Träg beidi ganz hübschli
Am Ostertag hei.*

(Erstdruck)

*Dr eint dä seit's mit Blueme,
Dr ander mit em Ei.
Jetz Meitli chasch uslase,
Du hesch dy Wahl, bisch frei.*